

Ein Beitrag zur Beurteilung des wirtschaftlichen Wertes der Insekten fressenden Vögel.

Von Dr. E. Rey in Leipzig.

In nachstehender Tabelle gebe ich eine Aufzeichnung aller Fälle, in denen ich bei meinen Magenuntersuchungen bisher bestimmbare Insektenreste bei Vögeln fand. Der Begriff „Insekten“ ist hierbei nicht im wissenschaftlichen Sinne gefasst, sondern es sind den eigentlichen Insekten nicht nur die übrigen Gliederfüssler wie Myriapoden, Arachniden und Crustaceen, sondern auch die Würmer mit einbezogen worden. Der Kürze wegen sind nur die Käfer und Schmetterlinge in Familien gesondert, die übrigen nur der Ordnungen nach aufgeführt.

In Spalte A sind die Summen der Fälle aufgezählt, in denen Reste von Arten der betreffenden Ordnung oder Familie nachgewiesen wurden und in den drei letzten Spalten sind dann diese Fälle nach der Lebensweise der betreffenden Spezies gesondert in solche, die der menschlichen Oekonomie Nutzen gewähren, ihr Schaden zufügen oder sich indifferent verhalten. Die drei Spalten sind mit N., S. und J. überschrieben.

Im ganzen wurden bei dieser Untersuchung, die am 3. September 1908 abgeschlossen wurde, 1073 Fälle berücksichtigt, in welchen Insekten (in dem oben erwähnten Sinne) in Vogelmägen gefunden wurden. Von diesen waren 340 oder 31,7 % nützliche, 203 oder 18,9 % schädliche und 530 oder 49,3 % indifferente Tiere. Hiernach würde man also von einem Nutzen der Insekten fressenden Vögel nicht gut reden können, da der Schaden, den sie durch Vertilgung nützlicher Insekten verursachen, den Nutzen welchen sie stiften, wesentlich übersteigt.

Es ist jedoch dabei zu berücksichtigen, dass erstens das vorliegende Material noch viel zu dürftig ist, um ein entscheidendes Urteil abzugeben, und zweitens, dass auch bei noch so reichem Untersuchungsmateriale das Resultat darum immer ungenau bleiben wird, weil wir über die nähere Auswahl, welche die zoophagen Insekten bei ihrer Nahrung treffen, eigentlich nur bei den parasitär lebenden Arten Erfahrungen sammeln können. Immerhin zeigt aber schon diese kleine Zusammenstellung, dass der viel gepriesene Nutzen der Insekten fressenden Vögel keineswegs ein so hoher ist, wie uns gut gemeinte Bestrebungen gern glauben machen möchten, und dass darum die Reserve,

in der sich die Ornithologen immer denjenigen Vogelschutzbestrebungen gegenüber gehalten haben, die sich lediglich auf den Nutzen gründen, eine wohlberechtigte war.

A.		N.	S.	J.	A.		N.	S.	J.
	1. Coleoptera.					2. Lepidoptera.			
146	<i>Carabidae</i>	145	1	—	1	<i>Rhopalocera</i>	—	—	1
19	<i>Dytiscidae</i>	16	3	—	4	<i>Heterocera</i>	—	—	4
9	<i>Hydrophilidae</i>	—	1	8	18	<i>Bombyces</i>	—	14	4
27	<i>Staphylinidae</i>	27	—	—	30	<i>Noctuidae</i>	—	14	16
11	<i>Silphidae</i>	—	—	11	12	<i>Geometridae</i>	—	5	7
1	<i>Histeridae</i>	1	—	—	36	<i>Microlepidoptera</i>	—	6	30
9	<i>Byrrhidae</i>	—	—	9	101	Summa	—	39	62
2	<i>Parnidae</i>	—	—	2	92	3. Diptera.	—	4	88
140	<i>Scarabaeidae</i>	—	32	108	78	4. Hymenoptera.	42	10	26
1	<i>Buprestidae</i>	—	—	1	19	5. Neuroptera.	4	—	15
40	<i>Elateridae</i>	29	11	—	64	6. Orthoptera.	9	3	52
2	<i>Dascillidae</i>	—	—	2	29	7. Hemiptera.	—	2	27
1	<i>Malacodermatidae</i>	1	—	—	27	8. Myriapoda.	—	—	27
1	<i>Tenebrionidae</i>	—	—	1	47	9. Arachnidae.	47	—	—
1	<i>Rhipipheridae</i>	—	—	1	16	10. Crustacea.	—	—	16
5	<i>Meloïdae</i>	—	—	5	10	11. Vermes.	—	—	10
119	<i>Curculionidae</i>	—	83	36	382	Summa	102	19	261
1	<i>Platypidae</i>	—	1	—		Recapitulation.			
4	<i>Scolytidae</i>	—	4	—		<i>Coleoptera</i>	238	145	207
6	<i>Cerambycidae</i>	—	—	6	590	<i>Lepidoptera</i>	—	39	62
26	<i>Chrysomelidae</i>	—	9	17	101	Alle anderen	102	19	261
19	<i>Coccinellidae</i>	19	—	—	382				
590	Summa	238	145	207	1073	Summa	340	203	530

Vogelschutz und Zeichenunterricht.

Von Kreisschulinspektor Stiefelhagen zu Weissenburg, Elsass.

In No. 6, Jahrgang 1906 des „Deutschen Tierfreundes“ erschien ein von mir verfasster Artikel, in dem ich auf die eminente neue Gefahr hinwies, in die ein grosser Teil der deutschen Vogelwelt durch

die in fast allen deutschen Ländern von den Unterrichtsverwaltungen erlassene Vorschrift kommt, in gewissen Klassen der höheren und niederen Schulen nach ausgestopften Vögeln zeichnen zu lassen. In demselben Jahre hielt der durch seine Erfolge auf dem Gebiete des Zeichenunterrichts und seiner vernunftgemässen Reform in ganz Deutschland und weit über seine Grenzen hinaus bekannte Professor F. Kuhlmann zu Altona auf der Hauptversammlung des Vereins preussischer, für Höhere Schulen geprüfter Zeichenlehrer einen Vortrag, in dem er einerseits auf das Unzweckmässige, Naturwidrige und Unkünstlerische des Zeichnens nach toten Tierleibern und die Notwendigkeit, sie durch lebendige Tiere zu ersetzen, in überzeugender Weise hinwies, und andererseits den Schaden beklagte, der beim jetzigen Verfahren in der Tier- und besonders in der Vogelwelt angerichtet werde.

In den Heften 5 und 6, Jahrgang 1907, der „Mitteilungen des Bundes Heimatschutz“ veröffentlicht Herr Hermann Loens eine Arbeit, die in eindringlichster, zu Herzen gehenden Weise nachwies, dass ein Eingreifen der Regierungen zum Zwecke einer Abkehr vom bisher betretenen Wege unumgänglich nötig sei, wenn nicht eine Vernichtung der schönsten Repräsentanten der Vogelwelt durch ihre eigenen Vorschriften herbeigeführt werden soll.

Inzwischen hat auch Herr Professor Kuhlmann seine Bestrebungen fortgesetzt. Er hat im laufenden Jahrgange der Zeitschriften, „Säemann“, Heft 8, „Deutsche Blätter für den Zeichen- und Kunstunterricht“, Heft 16 und „Bausteine zu neuen Wegen des Zeichenunterrichts“, Heft 7 durch Wort und Beispiel nachgewiesen, dass das Zeichnen nach lebendigen Tieren nicht nur möglich, sondern dass es viel interessanter, lehrreicher und leichter ist, als das nach toten Modellen. Jeder Tier- und besonders jeder Vogelfreund muss Herrn Kuhlmann hierfür und für sein lebhaftes Eintreten im Interesse des Vogelschutzes dankbar sein. Er urteilt zunächst vom Standpunkte des erfahrenen Zeichenlehrers aus, tritt dann aber mit demselben Verständnis für die Erhaltung derjenigen Geschöpfe ein, die die Kinder sollen lieben und achten lernen, indem sie dieselben, und hierin liegt das Widersinnige, im Unterricht als aufgespiesste, zerzauste Leichen beobachten und zeichnen. Alles drängt heutzutage zur lebendigen Natur und zu ihrer liebevollen Beobachtung hin. Warum

muss denn gerade der Zeichenunterricht Leichen verwerten, die sogar eigentlich noch weniger als Leichen sind, eben weil sie in den Stellungen erscheinen, die sie im Leben hatten.

Wie entsetzlich und unerträglich ist der Gedanke, dass einem einmal zugemutet werden könnte, einen ausgestopften Menschen zu zeichnen, und wieviel schlimmer wäre es noch, wenn man ihm eine Stellung gebe so als ob er lebe und sich bewege! Nur die Gewohnheit macht es möglich, Leichen von Tieren in solchen Stellungen ohne Abscheu zu betrachten.

Wie schlimm das durch das Zeichnen nach toten Vögeln hervorgerufene Uebel bereits geworden ist, geht daraus hervor, dass Lieferanten solcher Modelle selbst erklärt haben, dass gewisse Vogelarten im Preise seither sehr gestiegen seien und dass ihre gänzliche Vernichtung nicht zu bezweifeln sei, wenn die Sache so weiter gehe.

Es heisst, dass sich der Bund Heimatschutz eine Aufgabe daraus machen wolle, eine Aenderung und Besserung herbeizuführen. Wäre dies wirklich der Fall, so müssten besonders die Tierschutzvereine und ihre Organe zur Mithilfe herbeieilen. Gegen eine solche Kundgebung gäbe es schwerlich einen Widerstand.

Dass das neue Reichsgesetz über den Vogelschutz in § 5 Absatz 4 besondere Bestimmungen in Aussicht stellt, durch die den Landesbehörden angegeben werden soll, unter welchen näheren Voraussetzungen die in Absatz 2 und 3 desselben Paragraphen bezeichneten Ausnahmen (z. B. Tötung von Vögeln für Lehrzwecke) stattfinden sollen, lässt vorläufig noch hoffen, dass eine gesetzliche Regelung der vorliegenden Sache durch das Reich wenigstens möglich ist. Also alle Mann an Bord!

Der Specht im Schilfwalde.

Von Apotheker Wilhelm Israël in Untermhaus.

(Mit Schwarzbild Tafel III.)

Zurückkommend auf den Artikel von W. Baer in No. 6 und von W. Israël in No. 9 der „Ornith. Monatsschr.“ 1908 „Der Buntspecht im Rohrwalde“ erlaube ich mir auf beigegebener Tafel die Photographie einiger Stengel von *Typha latifolia* vorzuführen, welche von Spechten aufgeschlagen sind und aus denen die Puppen von *Nonagria typhae* beziehungsweise *N. sparganii* aus den Puppenkammern herausgeholt wurden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Rey E.

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Beurteilung des wirtschaftlichen Wertes der Insekten fressenden Vögel. 25-28](#)